

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 25



Den Sanierungsstau deblockiere!

Die Strategiediskussion über die zweite Halbzeit von EnergieSchweiz ist angelaufen. Viele Fragen sind umstritten, um viele Schwerpunkte müssen wir noch ringen. Eines ist aber bei allen Akteuren überdeutlich: In einem Sektor gibt es in den nächsten Jahren einen zentralen Ansatz: Die Erneuerung, Sanierung und Modernisierung von Gebäuden.

Denn erstens sind bei bestehenden Gebäuden bis zum Baujahr 1990 im Sanierungsfall grosse Energiesparpotenziale möglich, die Technologien und Standards dazu stehen in der Praxis bereit: Die Bereiche Wärmedämmung und Haustechnik haben gewaltige Fortschritte gemacht. Ebenso die erneuerbaren Energien, die durch Standardlösungen auch bei Erneuerungen wirtschaftlicher geworden sind und vermehrt eingesetzt werden.

EDILESPO (23. – 27.11.2004)

Alle zwei Jahre findet in Lugano die Ausstellung EDILESPO statt, die sich mit Gebäude und Haustechnik befasst. Auch dieses Jahr beteiligte sich EnergieSchweiz an einem gemeinsamen Stand zusammen mit den Partnern Holzenergie Schweiz, der Regionalgruppe Holzenergie AELSI und Swissolar. Thema waren die Gebäudekampagne «bau-schlau» sowie Informationen zur Verwendung von erneuerbaren Energien wie Holz und Sonne. Die regional ausgerichtete Ausstellung wurde von über 30'000 Personen besucht. Viele von ihnen nahmen die Gelegenheit wahr, am Stand von EnergieSchweiz praktische Ratschläge über die rationelle Energieverwendung – und dies nicht nur im Gebäudebereich – sowie die Verwendung von erneuerbaren Ressourcen zu erhalten.



Die Multi-Media-Show im «Musterhaus» der Gebäudekampagne «bau-schlau» war auch im Tessin präsent.

Zweitens stellen wir einen grossen Eneuerungsbedarf, einen eigentlichen Sanierungsstau fest: Die jährliche Sanierungsquote ist mit wenigen Prozent am gesamten Gebäudepark im Verhältnis zur Lebenszeit von Fassaden, Dächern und der Haus-technologie zu tief.

Drittens – und das ist entscheidend! – fehlen für den Entscheid, tatsächlich und erst noch energiebewusst zu Sanieren, die Anreize. Die Investitionshürde ist scheinbar noch zu hoch.

Es muss deshalb eine Aufgabe von EnergieSchweiz sein, alle Kräfte in der zweiten Halbzeit genau auf diesen Bereich zu konzentrieren. Das bedeutet: Erstens eine deutliche Ausrichtung der Mittel von Bund und Kantonen (Globalbeiträge + Kantonsmittel) auf Erneuerungsbeiträge, mit dem Ziel, auch in diesem Sektor den MINERGIE-Standard bzw. die Minergie-Module stark zu verankern. Zweitens die Ausrichtung der Normen (SIA), Standards (MINERGIE) und Mustervorschriften der Kantone (MuKE) auf diese Zielsetzung. Eine entsprechende Deklaration der Gebäude (Gebäudepass) analog der energieEtikette von Haushaltgeräten und Personenwagen kann diesen Prozess mittelfristig unterstützen. Drittens können wir uns bereits auf einen ausgereiften Policy- und Technologien-Mix abstützen: Es geht im Gebäudesektor nicht darum, um die alleinseligmachende Technologie zu streiten, sondern darum, alle zielkonformen Ansätze der unterschiedlichen Mitspieler zu unterstützen und differenziert einzusetzen.

Wir haben im Rahmen der laufenden Gebäudekampagne «bau-schlau» eine Plattform geschaffen, an der sich alle Beteiligten – von den Investoren bis zu den Nutzern – beteiligen. Wie die geplanten Aktivitäten für 2005 zeigen, sind hier Synergien zwischen Kantonen, Privaten, Wirtschaft, Verbänden, Architektur und Planung möglich. Das reicht zwar sicher nicht aus. Das aufgebaute Netzwerk ist aber eine Grundlage für ein eigentliches Gebäude-Erneuerungsprogramm für 2006 bis 2010. Daran wollen wir jetzt arbeiten!

Michael Kaufmann, Programmleiter EnergieSchweiz

P.S. Ist es müssig zu betonen, dass ein konzentriertes Gebäude-Erneuerungsprogramm für die Schweiz eine grosse Schubwirkung für die Wirtschaft, für innovative Technologien und erneuerbare Energien erzeugen würde und damit den Wirtschaftsplatz Schweiz stärken wird?

Strategiekonferenz «EnergieSchweiz-zweite Halbzeit»

Am 25./26.11.04 fand die Strategiekonferenz EnergieSchweiz im Kanton Freiburg am idyllisch gelegenen Schwarzsee statt. Die Konferenz war Auftakt der Strategiedebatte «EnergieSchweiz – zweite Halbzeit».

Die inspirierende Umgebung regte die rund 100 Teilnehmenden aus dem ganzen Spektrum des Programms zu konstruktiven Diskussionen an. Sehr geschätzt wurde die Anwesenheit von Vertretern der Strategieguppe von EnergieSchweiz: Hans Werder (Generalsekretär UVEK), Regierungsrat Stefan Engler (Präsident der Energiedirektorenkonferenz), Regierungsrat Peter C. Beyeler sowie die Nationalräte Rolf Hegetschweiler und Rudolf Rechsteiner.



Hans Werder (Generalsekretär UVEK) legt seine Sicht dar.

Der erste Tag der Konferenz stand im Zeichen eines Inputs aus der Innensicht des Programms. Walter Steinmann, Direktor des Bundesamts für Energie, steckte nicht nur den energiepolitischen Rahmen ab, sondern zeichnete auch die Tendenzen auf den globalen Energiemärkten auf. Anschliessend stellte der Leiter des Programms EnergieSchweiz je fünf Thesen und Massnahmenpakete zur Weiterentwicklung von EnergieSchweiz in der zweiten Halbzeit vor. Diese wurden ergänzt von Regierungsrat Stefan Engler mit der Vorstellung der Strategie der Kantone für die zweite Halbzeit: Senkung des Energiebedarfs im Gebäudebereich und Deckung des Rests durch Abwärme und erneuerbare Energien. Kritisch beleuchtete er den geplanten Energiepass für Gebäude wie auch die Übernahme der eu-

ropäischen Normen im Gebäudebereich. Weiter plädierte er für den Abbau von Doppelspurigkeiten unter den Aktivitäten der Partner von EnergieSchweiz sowie für eine offene und transparente Zusammenarbeit aller Beteiligten. Generalsekretär Hans Werder präzisierte anschliessend die Stellung von EnergieSchweiz als Teil einer ganzheitlichen Klima- und Energiepolitik. Er machte deutlich, dass das Programm noch breiter abgestützt und wirkungsvoller werden muss und dass dies mit Ausrichtung auf neue Massnahmen und gezielten Schwerpunktsetzungen zu erreichen ist.

Am Freitag kam die «Aussensicht» zum Zug mit engagierten Beiträgen von Walter Monti (Papierfabrik Biberist) und Benno Kästli (Bauunternehmer). Sie unterstrichen, dass Unternehmen nur Investitionen in Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz tätigen, wenn sie klare Rahmenbedingungen haben. Die zögerliche Haltung des Bundesrats bezüglich der CO₂-Abgabe sei dabei kontraproduktiv. Aus Konsumentensicht forderte Jacqueline Bachmann weniger Umerziehungsmassnahmen, als viel mehr Kaufhilfen bzw. eine Verschärfung der energieEtiketten. Abgerundet wurde der Morgen durch Conrad U. Brunner, den Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Partner von EnergieSchweiz A.P.E.S. Er unterstrich die wirtschaftliche Bedeutung von EnergieSchweiz sowie die Notwendigkeit einer CO₂-Abgabe.



In den Workshops wurde mit Engagement diskutiert.

In den darauf folgenden Workshops wurden die einzelnen Themen und Massnahmenpakete engagiert diskutiert. Die Resultate werden nun ausgewertet und fliessen in die Strategie der zweiten Halbzeit ein. Die Debatte ist lanciert, das Engagement ist da.

Kurz gefasst lautet die Bilanz der Konferenz:

Von der Freiwilligkeit zur Verbindlichkeit.

Zusammenstellung der Referate und die Workshop-Berichte sind ab Anfang 2005 auf CD-ROM erhältlich und können gratis bei Sandra Niklaus, 031 322 56 22, sandra.niklaus@bfe.admin.ch bestellt werden.

naturemade energie arena 04: Ökostrom im Fokus von Pionieren und Interessierten

Elektrizität aus erneuerbaren Energien wird immer stärker nachgefragt und Energieversorger bieten vermehrt eine Auswahl von Stromprodukten an. Das Label naturemade garantiert der Ökostromkundschaft kontrollierte Qualität und Produktion. Eine noch stärkere Verankerung im Markt wurde an einer gut besuchten Tagung in Luzern thematisiert.

Eine Vielzahl von Ökostrom-Angeboten wird bereits kreativ vermarktet. Die Teilnehmenden konnten von den Erfahrungen von Anbietern und Konsumenten profitieren. Fachreferenten und Praxisbeispiele zeigten auf, dass noch unausgeschöpftes Potenzial vorhanden ist und dass das Label naturemade und seine Bedeutung stärker in der Öffentlichkeit verankert werden muss.

Wichtig für die Ökologisierung der Stromproduktion sind staatliche Regulierungen, wie dies das Stromversorgungsgesetz vorsieht. Energieversorger, die im Bereich Ökostrom Pionierarbeit geleistet haben, dürfen durch die neuen Regelungen jedoch nicht bestraft werden. Sie sollen im Gegenteil in ihrem zukunftsorientierten Handeln unterstützt und das Angebot von Stromprodukten in verschiedenen Qualitätsstufen gefördert werden.

Die naturemade energie arena 04 ist eine Veranstaltung des Vereins für umweltgerechte Elektrizität VUE.

Solarbegeistert – es geht weiter

Das Dachmarketing von Swissolar wirbt unter dem Logo «solarbegeistert» für die thermische Nutzung der Solarenergie. Zusammen mit Aktionen in verschiedenen Kantonen konnten im Jahr 2004 mehr als 10'000 Kundenkontakte realisiert werden. 2004 wurde erstmals der Tag der Sonne durchgeführt. An rund 80 Veranstaltungen haben sich mehr als 4000 Leute über die Nutzung der Solarenergie informiert. Der erfolgreiche Solartag wird auch 2005 stattfinden und zwar am 20./21. Mai.

Die massgeblichen Hersteller und Lieferanten unterstützen die Aktion auch weiterhin, so dass die gemeinsamen Anstrengungen zur Marktausweitung für zwei weitere Jahre fortgesetzt werden können.



Neues Magazin des Bundesamts für Energie

Das Bundesamt für Energie BFE startet ein neues Periodikum mit dem Titel **Energeia**. Das Magazin erscheint sechsmal im Jahr in deutscher und in französischer Sprache. Es ersetzt die bisherigen BFE-Publikationen **energie extra** und **ENET-News**.

Energeia liefert aktuelle Informationen zu Fragen der Energiepolitik, der Energieversorgung und der rationellen Energienutzung. Das Magazin richtet sich an Forschende, Fachpersonen und Entscheidungsträger aus allen Bereichen der Energie sowie an Leserinnen und Leser, die sich mit Energiethemen beschäftigen.

Kontakt: Redaktion Energeia, BFE, 3003 Bern,
office@bfe.admin.ch

Kalender EnergieSchweiz 2005

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
13.01.	Die Fernwärme auf neuen Wegen, Zürich	info@fernwaerme-schweiz.ch
20.01.	Effiziente Elektroantriebe Kosten sparen - Prozesse verbessern, Zürich	m.boumegouas@swissmem.ch
25.-29.01.	Swissbau, Basel	walo.luginbuehl@bfe.admin.ch
26.02.-06.03.	Habitat et Jardin, Lausanne	chantal.purro@bfe.admin.ch
30.3.-1.04.	Das Jahresereignis für Netzwerker, Telematiker, Gebäudetechniker und Installateure, Luzern	info@fair2all.ch

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worbentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
 Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch